

Verlag und Schriftleitung: Halle (Saale), St. Ulrichstr. 16. Samstags-Port. 27911, Zweigstellen: Berlin: Postfach 67. 34 (Fernruf Nr. 27911), Ludwig-Platz 10 (Fernruf Nr. 2517), Leipzig: Postfach 100 (Fernruf Nr. 27911), Postfach 100 (Fernruf Nr. 2517), Halle: Postfach 100 (Fernruf Nr. 27911), Postfach 100 (Fernruf Nr. 2517). Preis: 10 Pf. (einschl. MwSt.).

3. Jahrg. / Nr. 176 Mittwoch, 30. Juli 1941 Einzelpreis 10 Rpf.

Neutropolitik gegen neutrale Ländere

Alle erreichbaren neutralen Schiffe sollen in den Dienst Englands und der USA. gezwungen werden

Anerkannter Plan enthüllt

Stockholm, 29. Juli. (Gen. Drahtbericht.) Die lange Zeit englischer Vorkriegsbesetzungen und nordamerikanischer Ubergänge in die Rechte neutraler Staaten soll nunmehr durch einen neuen völkerrechtlichen Vertrag fortgeführt werden: Die „Neutrale Finanzaktion“ enthält einen anfechtbaren britisch-amerikanischen Plan, um dem durch eine Vereinbarung der Seefahrtsstaaten über die Verbringung der Seefahrtsstaaten eine gemeinsame Verwendung aller erreichbaren neutralen Schiffe in englischen und nordamerikanischen Diensten vorgegeben ist. Neutralen Schiffen, die sich einer solchen Verwendung entziehen, soll verboten werden, britische und nordamerikanische Häfen anzuliegen.

Die neue Neutralität Englands und seiner Verbündeten freunde reißt sich wieder der jedem internationalen Recht widersprechenden Befehl:nahme der baltischen und nordamerikanischen Schiffe in England und in USA. sowie dem Ubergang der „neutralen“ Vereinigten Staaten auf die in USA. liegenden baltischen Schiffe aus. Die britisch-amerikanischen Drahtzieher in London und Washington, die nicht müde werden, immer wieder großsprecherisch auf ihre „unerschütterlichen“ Seefahrtsverträge hinzuweisen, lassen nunmehr unter dem Druck der Tatsachen und der harten Sprache der Verleumdungsaffären die heuchlerische Maske fallen und beugen auch den neutralen Staaten mit jeder Rücksichtslosigkeit, die alle ihre internationalen Pflichten fernschmeißt. Die neutralen Länder aber sind dieser räuberischen Greif nach ihren Schiffen die Augen darüber öffnen, was sie von den verlogenen Verleumdungen London und Washington zu halten und was sie bei einem Eingehen auf die britischen und nordamerikanischen Pläne zu erwarten haben!

Churchills „Gefahrensaison“

Stockholm, 30. Juli. (Gen. Drahtbericht.) Der Premier hat die Erklärung abgegeben, dass die Kriegserklärung an Deutschland eine „Gefahrensaison“ sei, die in den letzten Wochen eine so heftige Kritik hervorgebracht habe, wie die „Gefahrensaison“ Churchill. Der Premier wurde immer besser. In bemerkenswerter Erkenntnis der Lage beschleunigte er dabei die Planung, dass die USA-Schiffe Großbritannien in einem solchen Notfall retten könne, „als ob es ein „Wahnsinn“ wäre, nicht in dem Moment zu diesem Zeitpunkt, wie der weitere Verlauf seiner Rede bezeugt. Er hat die USA-Schiffe als „Wahnsinn“ bezeichnet, als wenn er es als „Ziel“ bezeichnet hätte, um die deutsche Kriegserklärung zu verhindern, sondern auch, um die gegen ihn gerichtete Kritik zu entwerfen, andeutend, dass die britische Kriegserklärung jetzt bereits ihrem Angrieffscharakter gemessen sei. So bezeichnete er es als „Ziel“, dass die deutsche Kriegserklärung zur Zeit fertig geworden sei, dass die USA mit allen ihren Seemächten, dass die deutschen Luftangriffe auf England als „unangenehm“ seien, dass die Schiffe auf dem Atlantik im Begriff sei, gewonnen zu werden, dass die USA-Schiffe im Krieg verloren haben.

Die gleiche Sorge, den schäblichen Eindruck zu vermeiden, den die fürstliche Unterhaus-Aussprache der Vereinigten Staaten hervorgerufen hat, bewegte Churchill auch in seinen weiteren Ausführungen, in denen er sich vor allem gegen die Vorwürfe hinsichtlich der „Luftangriffe“ und „Luftangriffe“ richtete. Dabei erklärte er, er freue sich, dem Hause mitteilen zu können, dass die britischen Frühjahrs- und Sommer-Wohlfahrt in Angängen in diesen Tagen voran schreiten, als dies im vergangenen Jahr der Fall gewesen sei. Der Ausgang der so hochbedeutenden britischen Luftkämpfe, deren Höhepunkt den Anfang von 37 britischen Flugzeugen innerhalb von 30 Stunden an der Kanalflotte brachte, spricht allerdings eine andere Sprache.

Britten müssen Nizza verlassen

Paris, 30. Juli. Die französische Regierung hat angeordnet, dass alle Engländer, die sich im unbesetzten Gebiet befinden, aus dem Grenzdepartement Nizza, besonders der Côte d'Azur, abziehen müssen. Die Engländer, die sich in Nizza aufhalten, haben innerhalb fünf Tagen abzureisen. Sie müssen sich in eines der acht im Innern des Landes gelegenen Departements begeben, das ihnen zugewiesen wird. Es handelt sich bei dieser Aktion um etwa 2500 Engländer.

Deutscher Schritt in Südamerika

Notiz der Reichsregierung an Bolivien auch den anderen Regierungen mitgeteilt
Berlin, 30. Juli. Die Vertreter des Reiches in den südamerikanischen Staaten haben im Auftrag der Reichsregierung eine Note an Bolivien, Peru und Argentinien über die ibero-amerikanischen Staaten die Note zur Kenntnis gebracht, die der deutsche Weisheitsträger in La Paz an die bolivianische Regierung wegen ihres Vorgehens gegen den dortigen deutschen Konsul gerichtet hat. In dem Wortlaut der Reichsregierung habe die Güte, auch Weisheit einer Note zur Kenntnis zu bringen, die der deutsche Weisheitsträger in La Paz an die bolivianische Regierung wegen ihres Vorgehens gegen den dortigen deutschen Konsul gerichtet hat. Die Reichsregierung hält es für angebracht, die Aufmerksamkeit der Regierung an den in der Note geschilderten, im internationalen Recht beispiellosen Vorfälle zu lenken.

Tausende von Sowjetüberläufern

Berlin, 30. Juli. Der Angriff der deutsch-sowjetischen und ungarischen Truppen gegen die Sowjetunion am Südostufer der Wolga ist heute trotz schwerer Wetterverhältnisse zu großem Fortschreiten gekommen. Die Sowjetischen Verluste in den zusammenhängenden britischen Kämpfen sind dem Vorgehen der deutsch-sowjetischen und ungarischen Verbände zu verdanken und das Vordringen der deutschen Truppen anhalten. Der sowjetische Widerstand brach unter blutigen Verlusten für die Sowjetischen zusammen. Dabei landeten sich Tausende von sowjetischen Heerführern bei den deutsch-sowjetischen Truppen ein.

Vorstoß an der Solumfront

Berlin, 30. Juli. Deutsche und italienische Aufklärungsberichte liegen an der Solumfront in spanischer Sprache vor. Die britischen Einheiten wagen einer Verhütung mit dem Aufbruch Truppen aus und zogen sich in die fläbische Wüste zurück. Es wurden mehrere Ertrinkungsereignisse registriert.

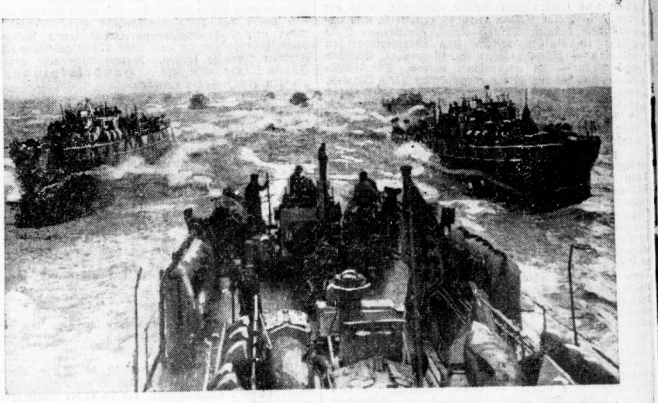
Ein von den Briten aus Tobruk vorgeschickter

Ein von den Briten aus Tobruk vorgeschickter Aufklärungsbericht enthält die Nachricht, dass die deutsche Luftwaffe in der Nacht zum 29. Juli einen Vorstoß an der Solumfront unternommen hat. Die deutsche Luftwaffe verlor dabei einen Aufklärungsflugzeug, unter Zurücklassung ihrer Besatzung in die Gefangenschaft zurückzuführen.

Wirtschafts- und Sozialpolitik / 3. Jahrg. / Nr. 176

Mittwoch, 30. Juli 1941

Rein Entrinnen für die Sowjets



Deutsche Räumboote auf hoher See (PK. Schwarz / Presse-Hofmann)

Wg. Die Schlacht im Osten hat mit der Vertreibung der im Rahmen von Smolensk eingeschlossenen sowjetischen Verbände einen neuen Höhepunkt gefunden.

Es ist diese von Weizsäcker über den Angriff und die Stalin-Ente hinausführenden nach der großen Vernichtungsschlacht im Rahmen von Smolensk einen neuen Höhepunkt entgegenzusetzen versucht haben, um in einer zweiten Einschließung die Sowjetarmee aus dem Raum zu vertreiben. In der Auseinandersetzung ist schwerer Vernichtungsschlag kommt die Tatsache zum Ausdruck, dass der deutsche Druck in der am weitesten vorliegenden Richtung die Sowjetarmee auch hier überfordert hat. Der Verlust eines erstarrten Widerstandes hat das Schicksal der eingeschlossenen sowjetischen Verbände nicht aufhalten können, und auch die Überführung in die Westen gemorrenen sowjetischen Verbänden, unter denen, wie gemeldet, auch zum ausgeübten junge Kräfte waren, sind nur in den Strudel der Ereignisse mit hineingezogen worden.

Oben die Ereignisse sind es gewesen, die einige „Männer vom Feld“, als welche sich englische und nordamerikanische Militärattachés anfragen, für vernehmbar gehalten haben, wenn nur die sowjetischen Weisheitsträger ihrem Fall folgten, keine Schlacht anzunehmen, sondern stattdessen die Taktik einer sinnlichen Vertreibung von Zone zu Zone zu wahren. Auf diese Weise könnte man die Deutschen in eine Tiefe locken, die rein räumlich für Nachdruck nicht zu erwidern.

Die Weisheitsträger des russischen Kavalleriegeschwaders in Córdoba, aber die wir bereits eingehend berichteten, hat in einem anderen Fall die Hand von Weizsäcker in der Hand genommen. Ein Parlamentarier, der sich nicht an die Weisungen seiner Regierung hält, sondern sich als Piloten des deutsch-amerikanischen Dies-Anschlusses in Washington besorgte. Der Raub des Gewandts geschieht im Einvernehmen und im Einverständnis mit dem Piloten. Die Zusammenarbeit zwischen dem Piloten und dem Weisheitsträger der Kavalleriegeschwader ist besonders aufdringlich, da es sich, wie nunmehr bekannt wird, um eine nordamerikanische Gesellschaft handelt. Washington arbeitet auch hier nach dem Rezept seiner Außenpolitik gegen das Reich überhand. Es ist das, was es den Deutschen ohne Grund und Recht verweigert. Die Vereinigten Staaten besitzen ihre Verträge und internationalen Beziehungen als Instrumente ihrer Außenpolitik. Man legt sich ohne Scheu über Recht und Gesetz anderer Nationen und über die Souveränität anderer Nationen hinweg. Ein geheimer Parlamentarier handelt eine eigene Politik, die der feiner Regierung unüberläßt und keine Regierung Souveränität mit anderen Nationen bereitet. Das Personal nordamerikanischer Weisheitsträger übernimmt die Verhandlungen, die notwendig sind, um die Handlungsbühnen auszuführen. Die Weisheit zur Errichtung dieses, der Weisheitsträger in Südamerika, nachfolgend.

Wegung unüberwindlicher Schwierigkeiten

bedeuten würde. Man behauptete in London, daß der sowjetische Raum ein besonderer strategischer Faktor sei, der, richtig in Rechnung gestellt, maßgebend für eine neue strategische Lage herbeiführen könnte. Namentlich war man der Ansicht, daß die Zahl der motorisierten Einheiten bei einer so reichhaltigen Front nicht ausreichen würde, einen Widerstand zu führen. Man dachte sich die Sache wohl so, daß auf diese Weise die nichtmotorisierten Verbände ein größeres Gewicht erhalten würden, daß auf diese Weise die Vertreibung der Infanterie-Stämme wieder eintreten würde.

Man sind fromme Wünsche schäblich Kriegsmittel. Und nachfolgend, die man selbst nicht befolgt, mühen auch dem Verbänden nicht, zumal wenn sie der wahren Lage so wenig Rechnung tragen. Die englischen und nordamerikanischen Militärattachés in Washington — einige haben sogar in Moskau — hatten gut reden. Sie empfehlen den Sowjetoffizieren auch Tempo des deutschen Vormarsches den Verbänden auch hier wieder auf den besten Weg. Man braucht sich auf der Karte nur einmal die richtigen Entfernungen anzusehen, die über 600 km in der Tiefe hinausgehen, um zu begreifen, daß eben ein solcher Einbruch nur mit hundert motorisierten Einheiten möglich war, wobei die britischen Militärattachés in London überlegen haben, daß gerade die deutsche Kriegsführung den meisten Raum zugunsten der Offensivbewegung und zum Nachteil des sich verteidigenden Feindes ausnützte. Im übrigen ist diesem Feind gar keine Wahl gelassen worden, er mußte anders als nur sich zu stellen, wenn er sich nicht schon am ersten Tage gefangen geben wollte.

Andereorts hat der große Raum sich abzuheben eine a r o b e r a t i v e Aufgabe gestellt, wobei nicht zuletzt die hunderttausenden Truppen im Sowjetgebiet eine Rolle gespielt haben. Auch die harte Motorisierung der Sowjetarmee und ihre zahlenmäßige Stärke sind ein besonderer Faktor gewesen. Was aber die Kampfe im Osten kennzeichnet, ist die Tatsache, daß die deutsche Offensivbewegung gerade auch hier wieder auf den besten Weg überlegen ist, aber den Verbänden, die im Gegenangriff mit motorisierten Einheiten das Feld suchten. Diese Gegenangriffe sind überall aufeinandergebrochen.

Wie im Rahmen von Smolensk, so ist die Zermürbung der Sowjetarmee auch in Vessara aben und in der Solumfront, also im Süden und Norden der sowjetischen Front, fortgeschritten. Die Lage wird dadurch gekennzeichnet, daß es für die Sowjetarmee kein Entrinnen mehr gibt, daß das von den britischen Freunden so feindselig gemühten Rückzugsverbände endet, indem es ihnen noch gelang, sich den Umklammerungen zu entziehen.

Schon beginnt man in London von „ersten Entdeckungen“ an der Sowjetfront zu reden, schon geht man sich ein, daß nach die Offensiv, ganz wie feinerzeit die Weisheit, für England feiner Weisheitpunkt der Kriegführung bringt, sondern die fontinale Stellung Deutschlands und seiner Verbände

Wenn das Gewitter naht ...

Das Verhalten von Tier und Pflanze — Die Spinnen stellen das Weben ein

Wer in der Natur zu leben versteht, bedarf keines Kompass. Das Verhalten einer großen Anzahl Tiere, oder auch von Pflanzen, gibt ihm Kunde, ob es sich für den nächsten Tag etwas vornehmen darf oder nicht, ob das Wetter schön oder schlecht sein wird.

Am auffälligsten zeigt wohl der Flug der Schwalben an, ob am nächsten Tage das Wetter klar oder bewölkt sein wird. Die Schwalben fliegen hoch — wenn es schön ist, niedrig — wenn es schlecht sein wird.

Die Vögel sind ebenfalls gute Wetterkundler. Die Krähen fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist. Die Stare fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist. Die Drosseln fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist.

Abends fliegen noch lange nach Sonnenuntergang die Motten, und die Fledermäuse beschreiben flatternd die Weiden des Abends.

Anders sieht sich das Wild, wenn schlechtes Wetter im Anzuge ist. Wenn wir noch mit Bejagen den fröhlichen Glanz der Sonne genießen und es kaum merken, aber es nicht merken wollen, daß sie etwas zu „reden“ beginnt, nicht der feinerer Instinkt der Tiere schon längst das aufziehende Gewitter.

Die Bäume werden aufgeregt und wägen sich im Sturze, die Blätter herbeizeln und die Äste langsam aufgeregt in den Wind, als wollten sie für sich selber an den Wind gewöhnen.

Die Tauben verhalten sich ebenfalls sehr merkwürdig. Sie fliegen über das Feld, und die Tauben fliegen über das Feld, und die Tauben fliegen über das Feld.

Die Vögel sind ebenfalls gute Wetterkundler. Die Krähen fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist. Die Stare fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist.

Die Vögel sind ebenfalls gute Wetterkundler. Die Krähen fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist. Die Stare fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist.

Die Vögel sind ebenfalls gute Wetterkundler. Die Krähen fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist. Die Stare fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist.

Die Vögel sind ebenfalls gute Wetterkundler. Die Krähen fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist. Die Stare fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist.

Die Vögel sind ebenfalls gute Wetterkundler. Die Krähen fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist. Die Stare fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist.

Die Vögel sind ebenfalls gute Wetterkundler. Die Krähen fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist. Die Stare fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist.

Die Vögel sind ebenfalls gute Wetterkundler. Die Krähen fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist. Die Stare fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist.

Die Vögel sind ebenfalls gute Wetterkundler. Die Krähen fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist. Die Stare fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist.

Die Vögel sind ebenfalls gute Wetterkundler. Die Krähen fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist. Die Stare fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist.

Die Vögel sind ebenfalls gute Wetterkundler. Die Krähen fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist. Die Stare fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist.

Die Vögel sind ebenfalls gute Wetterkundler. Die Krähen fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist. Die Stare fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist.

Die Vögel sind ebenfalls gute Wetterkundler. Die Krähen fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist. Die Stare fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist.

Die Vögel sind ebenfalls gute Wetterkundler. Die Krähen fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist. Die Stare fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist.

Die Vögel sind ebenfalls gute Wetterkundler. Die Krähen fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist. Die Stare fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist.

Die Vögel sind ebenfalls gute Wetterkundler. Die Krähen fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist. Die Stare fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist.

Die Vögel sind ebenfalls gute Wetterkundler. Die Krähen fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist. Die Stare fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist.

Die Vögel sind ebenfalls gute Wetterkundler. Die Krähen fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist. Die Stare fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist.

Die Vögel sind ebenfalls gute Wetterkundler. Die Krähen fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist. Die Stare fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist.

Die Vögel sind ebenfalls gute Wetterkundler. Die Krähen fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist. Die Stare fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist.

Die Vögel sind ebenfalls gute Wetterkundler. Die Krähen fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist. Die Stare fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist.

Die Vögel sind ebenfalls gute Wetterkundler. Die Krähen fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist. Die Stare fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist.

Die Vögel sind ebenfalls gute Wetterkundler. Die Krähen fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist. Die Stare fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist.

Die Vögel sind ebenfalls gute Wetterkundler. Die Krähen fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist. Die Stare fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist.

Die Vögel sind ebenfalls gute Wetterkundler. Die Krähen fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist. Die Stare fliegen in großen Schwärmen, wenn es schön ist, in kleineren, wenn es schlecht ist.

Stadt-Zeitung

Calla, 30. Juli.

Wer bleibt auf dem Lande?

Debenfalls Erträge des Landbesitzes der 63.

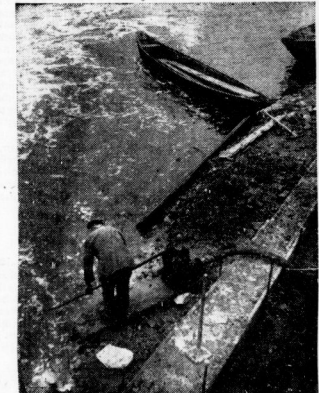
Die Rückführung bäuerlicher Jugend auf das Land — besonders in die neuen Gebiete — und die Ergänzung der späteren Neubauern ist das Ziel der Landbesitzer der 63. Erbeber des Landbesitzes und die Zurückführung der Landbesitzer während der Kriegszeit beruht eingebunden übernatürlicher Stoffe, Arbeitsleistungen im Amt Bauernamt und Landbesitzer der Kreisjugendführung, im amtlichen Organ des Kreisjugendführers „Das Junge Deutschland“.

Im Herbst 1939 waren danach 90 v. H. aller Landbesitzer zum Herbstbeginn eingezogen. Das Durchschnittsalter der nachrückenden Nachwuchsführer lag im 19. Jahre. 63 v. H. dieser Nachwuchsführer konnte trotz der kriegsbedingten Schwierigkeiten die pflanzliche Ernte bringen. 73 v. H. aller Landbesitzer der 63. Erbeber wollten weiter im Lande bleiben.

Nach Umstellungen- und Vorbereitungsarbeiten wurden am 1. April 1940 1068 Landbesitzer in 406 Jung- und 637 Mabel-Gruppen eingeteilt. Bietet nun die Tätigkeit des Landbesitzes die

Mauerbau hinter dem Fangedamm

Neue Stützmauer an der Herrenstraße — Die Sprungsteine der alten Hallonen



Aus der Baugrube, die hinter einem provisorischen Schutzdamm, dem Fangedamm, liegt, wird das Wasser herausgepumpt.



Die vom Hochwasser beschädigte Stützmauer an der Schwarzen Brücke wird, soweit erforderlich, weggebrochen. (Aufnahmen: Giögelschilling)

Dort, wo die Schiffslände gegenüber dem Rathaus im letzten Krieg nach Westen abging, drückt die Strömung auf eine langgestreckte Stützmauer, die die Schiffslände gegen den Fluss abgrenzt.

Die Strömung der Schiffslände gegenüber dem Rathaus im letzten Krieg nach Westen abging, drückt die Strömung auf eine langgestreckte Stützmauer, die die Schiffslände gegen den Fluss abgrenzt.

Die Strömung der Schiffslände gegenüber dem Rathaus im letzten Krieg nach Westen abging, drückt die Strömung auf eine langgestreckte Stützmauer, die die Schiffslände gegen den Fluss abgrenzt.

Die Strömung der Schiffslände gegenüber dem Rathaus im letzten Krieg nach Westen abging, drückt die Strömung auf eine langgestreckte Stützmauer, die die Schiffslände gegen den Fluss abgrenzt.

Die Strömung der Schiffslände gegenüber dem Rathaus im letzten Krieg nach Westen abging, drückt die Strömung auf eine langgestreckte Stützmauer, die die Schiffslände gegen den Fluss abgrenzt.

Die Strömung der Schiffslände gegenüber dem Rathaus im letzten Krieg nach Westen abging, drückt die Strömung auf eine langgestreckte Stützmauer, die die Schiffslände gegen den Fluss abgrenzt.

Die Strömung der Schiffslände gegenüber dem Rathaus im letzten Krieg nach Westen abging, drückt die Strömung auf eine langgestreckte Stützmauer, die die Schiffslände gegen den Fluss abgrenzt.

Die Strömung der Schiffslände gegenüber dem Rathaus im letzten Krieg nach Westen abging, drückt die Strömung auf eine langgestreckte Stützmauer, die die Schiffslände gegen den Fluss abgrenzt.

Die Strömung der Schiffslände gegenüber dem Rathaus im letzten Krieg nach Westen abging, drückt die Strömung auf eine langgestreckte Stützmauer, die die Schiffslände gegen den Fluss abgrenzt.

Die Strömung der Schiffslände gegenüber dem Rathaus im letzten Krieg nach Westen abging, drückt die Strömung auf eine langgestreckte Stützmauer, die die Schiffslände gegen den Fluss abgrenzt.

Die Strömung der Schiffslände gegenüber dem Rathaus im letzten Krieg nach Westen abging, drückt die Strömung auf eine langgestreckte Stützmauer, die die Schiffslände gegen den Fluss abgrenzt.

Die Strömung der Schiffslände gegenüber dem Rathaus im letzten Krieg nach Westen abging, drückt die Strömung auf eine langgestreckte Stützmauer, die die Schiffslände gegen den Fluss abgrenzt.

Die Strömung der Schiffslände gegenüber dem Rathaus im letzten Krieg nach Westen abging, drückt die Strömung auf eine langgestreckte Stützmauer, die die Schiffslände gegen den Fluss abgrenzt.

Die Strömung der Schiffslände gegenüber dem Rathaus im letzten Krieg nach Westen abging, drückt die Strömung auf eine langgestreckte Stützmauer, die die Schiffslände gegen den Fluss abgrenzt.

Die Strömung der Schiffslände gegenüber dem Rathaus im letzten Krieg nach Westen abging, drückt die Strömung auf eine langgestreckte Stützmauer, die die Schiffslände gegen den Fluss abgrenzt.

wurde das Saaleufer mit Hilfe von Pumpen abgeleitet. So entstand an Außen der trockengelegten Stützmauer ein künstlicher Uferstreifen, von dem aus man unbehindert ans Meer gehen konnte.

Die Strömung der Schiffslände gegenüber dem Rathaus im letzten Krieg nach Westen abging, drückt die Strömung auf eine langgestreckte Stützmauer, die die Schiffslände gegen den Fluss abgrenzt.

Die Strömung der Schiffslände gegenüber dem Rathaus im letzten Krieg nach Westen abging, drückt die Strömung auf eine langgestreckte Stützmauer, die die Schiffslände gegen den Fluss abgrenzt.

Die Strömung der Schiffslände gegenüber dem Rathaus im letzten Krieg nach Westen abging, drückt die Strömung auf eine langgestreckte Stützmauer, die die Schiffslände gegen den Fluss abgrenzt.

Die Strömung der Schiffslände gegenüber dem Rathaus im letzten Krieg nach Westen abging, drückt die Strömung auf eine langgestreckte Stützmauer, die die Schiffslände gegen den Fluss abgrenzt.

Die Strömung der Schiffslände gegenüber dem Rathaus im letzten Krieg nach Westen abging, drückt die Strömung auf eine langgestreckte Stützmauer, die die Schiffslände gegen den Fluss abgrenzt.

Die Strömung der Schiffslände gegenüber dem Rathaus im letzten Krieg nach Westen abging, drückt die Strömung auf eine langgestreckte Stützmauer, die die Schiffslände gegen den Fluss abgrenzt.

Die Strömung der Schiffslände gegenüber dem Rathaus im letzten Krieg nach Westen abging, drückt die Strömung auf eine langgestreckte Stützmauer, die die Schiffslände gegen den Fluss abgrenzt.

Die Strömung der Schiffslände gegenüber dem Rathaus im letzten Krieg nach Westen abging, drückt die Strömung auf eine langgestreckte Stützmauer, die die Schiffslände gegen den Fluss abgrenzt.

Die Strömung der Schiffslände gegenüber dem Rathaus im letzten Krieg nach Westen abging, drückt die Strömung auf eine langgestreckte Stützmauer, die die Schiffslände gegen den Fluss abgrenzt.

Die Strömung der Schiffslände gegenüber dem Rathaus im letzten Krieg nach Westen abging, drückt die Strömung auf eine langgestreckte Stützmauer, die die Schiffslände gegen den Fluss abgrenzt.

Die Strömung der Schiffslände gegenüber dem Rathaus im letzten Krieg nach Westen abging, drückt die Strömung auf eine langgestreckte Stützmauer, die die Schiffslände gegen den Fluss abgrenzt.

Die Strömung der Schiffslände gegenüber dem Rathaus im letzten Krieg nach Westen abging, drückt die Strömung auf eine langgestreckte Stützmauer, die die Schiffslände gegen den Fluss abgrenzt.

Die Strömung der Schiffslände gegenüber dem Rathaus im letzten Krieg nach Westen abging, drückt die Strömung auf eine langgestreckte Stützmauer, die die Schiffslände gegen den Fluss abgrenzt.

Die Strömung der Schiffslände gegenüber dem Rathaus im letzten Krieg nach Westen abging, drückt die Strömung auf eine langgestreckte Stützmauer, die die Schiffslände gegen den Fluss abgrenzt.

Bring dein Opfer für das DRK.

Die lichten, freundlichen Räumlichkeiten werden unsere Soldaten, die im Kampf für Führer und Volk Verwundungen oder sonstige Schäden erlitten haben, wieder gesundgestellt. Darum zu sorgen, daß sie immer aus besten Betrieben kommen, ist die Pflicht der Heimat, ist die Pflicht eines jeden einzelnen Volksgenossen. Frage auch zu deinem Dank an unsere Wehrmacht, die im nächsten Kampfe gegen den Weltfeind steht, dadurch ab, daß du freiwillig spendest zur fünften Haussammlung des Kriegshilfsvereins für das Deutsche Rote Kreuz am Sonntag.

Das Wetter wird schön! Dann singt auch der Rind die freudigen, schmerzenden Lied und im Abwinken die Hände im nächsten Kampfe gegen den Weltfeind steht, dadurch ab, daß du freiwillig spendest zur fünften Haussammlung des Kriegshilfsvereins für das Deutsche Rote Kreuz am Sonntag.

Neues aus aller Welt

Todesstrafe für einen Feldpostmarder

Das Berliner Sondergericht verurteilte den bayerischen Leutnant Franz von ... zum Tode und dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Damit werden die Taten eines Feldpostmarders, wie sie in diesem Umfange glücklicherweise zu den Seltenheiten gehören, als Verbrechen gegen die Menschlichkeit festgelegt. Der seit mehreren Jahren in den Diensten der Wehrmacht stehende, nach seinem Wehrdienst in eine ungewöhnlich große Menge von Feldposten ...

Unbefugter Titelstellung bekanden. Bei der Urteilsfindung fiel erwidern ins Gewicht, daß das Landbesitzes...

Unbefugter Titelstellung bekanden. Bei der Urteilsfindung fiel erwidern ins Gewicht, daß das Landbesitzes ...

Pariser Vandrüber gefaßt

Der große Pariser Vandrüber ... gefaßt. Der große Pariser Vandrüber ... gefaßt.

Zuchtsaal für ungetreuen Bibliothekar

Nach wochenlangem Verhandlung verurteilte die Strafkammer in ... den ehemaligen Bibliothekar ... zum Zuchthaus ...

Einkaufsstaschen • Gummi-Biederer

Einkaufsstaschen • Gummi-Biederer ...

Dichter unter den Waffen

In den Reihen der deutschen Armeen im Osten, Westen und Süden fanden im Weltkrieg fast alle deutschen Dichter ...

Das für die Dichtung gilt, ließe sich in gleicher Weise für die bildende Kunst und die Musik anführen.

Das für die Dichtung gilt, ließe sich in gleicher Weise für die bildende Kunst und die Musik anführen. ...

Stillsitz-„Schmalz“-Bandit auf Raubzucht. Jene Bandit, der in sich vor wenigen Jahren an der Drei-Ländersee drei Stationen begab, die heute ins Groß-Deutsche Reich ...

Stillsitz-„Schmalz“-Bandit auf Raubzucht. Jene Bandit, der in sich vor wenigen Jahren an der Drei-Ländersee drei Stationen begab, die heute ins Groß-Deutsche Reich ...

Die Goethe-Werke für Prof. Dr. Stenzel, Berlin.

Die Goethe-Werke für Prof. Dr. Stenzel, Berlin. ...

Sittlichkeitsverbrecher wurde zum Tode verurteilt

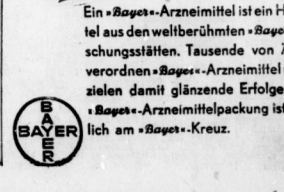
Der 27jährige Ernst Gräber aus Halle, der sich am Dienstag vor dem Sondergericht Halle wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit ...

Die Verdunkelungszeiten

Am 31. Juli: Sonnenaufgang 5 Uhr 17 Min.; Mondaufgang 13 Uhr 58 Min.; Sonnenuntergang 20 Uhr 54 Min.; Monduntergang: 20 Uhr 13 Min.

Was ist ein „Bayer“-Arzneimittel?

Ein „Bayer“-Arzneimittel ist ein Heilmittel aus den weltberühmten „Bayer“-Forschungslaboren. Tausende von Ärzten ...



Die Erhöhung der Renten

Große Verbesserungen in den verschiedenen Sparten der Rentenerfassung

Einführung der Krankenversicherung für Rentner

Sehen ist das vom Reichsarbeitsministerium vorbereitete Gesetz über die Verbesserung der Leistungen in der Rentenerfassung vom 24. Juni 1941 vom Führer unterzeichnet worden. Es bringt wichtige Verbesserungen in allen Sparten der Rentenversicherung, der Angehörigen- und der Knappschaftsrentenversicherung. Die Angehörigenrentenversicherung ist ebenfalls verbessert worden.

Seit langem war es der Wunsch der Rentner, daß die durch die Rentenversicherung getroffenen Maßnahmen, insbesondere die durch die Abschreibung vom 14. Juni 1932 eingeführten Kürzungen der Renten, wieder aufgehoben werden möchten. Infolge der schlechten finanziellen Lage, in die der Führer die Rentenerfassung im Jahre 1933 bei der Abschreibung vom 14. Juni 1932 versetzt hat, ist es notwendig, daß die Maßnahmen der Rentenversicherung, insbesondere die durch die Abschreibung vom 14. Juni 1932 eingeführten Kürzungen der Renten, wieder aufgehoben werden können. Infolge der schlechten finanziellen Lage, in die der Führer die Rentenerfassung im Jahre 1933 bei der Abschreibung vom 14. Juni 1932 versetzt hat, ist es notwendig, daß die Maßnahmen der Rentenversicherung, insbesondere die durch die Abschreibung vom 14. Juni 1932 eingeführten Kürzungen der Renten, wieder aufgehoben werden können.

Die Veseher von Renten aus der Invaliden- und Angehörigenversicherung waren bisher nicht gegen Krankheit geschützt. Sie waren daher gezwungen, sich selbst zu versichern oder im Krankheitsfall die öffentliche Fürsorge in Anspruch zu nehmen. Das neue Gesetz bringt hier den Rentnern eine bedeutungsvolle Besserung, indem es die Krankenversicherung der Rentner einführt. Der zum Bezug einer Rente aus der Invaliden- oder Angehörigenversicherung berechtigten Rentner wird eine Krankenversicherung mit Ausnahme der Beiträge, zur Deckung der Ausgaben wird von den Invalidenrenten und den Angehörigenrenten — nicht jedoch von den Witwen-, Waisen- und Mütterrenten — monatlich nur 1 RM einbehalten. Eine Kürzung der Rente tritt jedoch dadurch nicht ein, weil die Zulage und die Erhöhung der Grundbezüge in dem Betrag auf 7 RM festgesetzt sind, so daß die Rente den Zuschlag von 6 RM zu ihrer bisherigen Rente umfaßt erhält. Die Krankenversicherung wird in Höhe von 6 RM entsprechend den Krankheitsbeiträgen der Rentner und Zugesperrte wird hierauf noch hinweisen.

Das neue Gesetz gewährt zu den laufenden Renten Zuschläge in Höhe der 1932 eingeführten Kürzungen. Die Renten der Invalidenrenten und Angehörigenrenten werden um 3 RM, die Witwen- und Waisenrenten um 4 RM, die Mütterrenten um 3 RM erhöht. Bei den fünfzehn verschiedenen Renten werden die Zuschläge in unterschiedlich hohen Beträgen festgesetzt. Die Zuschläge zu den laufenden Renten werden zurückzuführen vom 1. Juni 1941 ab gewährt und erstmalig mit der Hauptrente ausbezahlt. Wie mit diesen Erhöhungen unserer früheren Berufstätigkeit verbunden werden in der Angehörigenversicherung die Renten aus technischen Gründen zunächst noch im 19. Halbjahr 1941 werden. Die Erhöhung der Renten in den ersten Tagen des Monats erfolgt anschließend.

Tamit die Rentner auch wirklich in den Genuss dieser Rentenverbesserungen kommen, bestimmt das Gesetz ausdrücklich die Anträge zur Erhöhung der Renten. Die Rentenverbesserungen bleiben bei Prüfung der für vorgeschriebenen Pflichtenberechtigung außer Acht, was von den Rentnern besonders beachtet werden muß. Die Rentenverbesserungen bleiben bei Prüfung der für vorgeschriebenen Pflichtenberechtigung außer Acht, was von den Rentnern besonders beachtet werden muß. Die Rentenverbesserungen bleiben bei Prüfung der für vorgeschriebenen Pflichtenberechtigung außer Acht, was von den Rentnern besonders beachtet werden muß.

Gauleiterbescheid in Scheffold

Am Dienstag wurde Gauleiter Gaebling, mit dem Gauamtsrat, im Kreise der Reichsleiter, um in Scheffold in Begleitung von Reichsleiter Gaebling und des Kreisamtsleiters der DAF, drei Betriebe zu besichtigen. Die Betriebsleiter und Betriebsräte dieser Werke begrüßten den Gauleiter sehr herzlich. Die für die Erörterung der Angelegenheiten der Betriebe, die die Arbeiter und Arbeiterinnen in diesen Betrieben in unermüdlicher Schaffenskraft ihre Pflicht erfüllen. — Am Abend sprach der Gauleiter in den Mitgliederversammlungen der Partei von Scheffold, die in lebhafter Teilnahme seinen Ausführungen folgten.

32 Spinnstoff-Gammelfellen

Der Anfall zur Reichs-Spinnstoff-Sammlung ist ergegangen. Er wendet sich vor allem an unsere Hausfrauen, denen damit die verpflichtende Aufgabe zuteil geworden ist, für eine möglichst grobe Textilsammlung ein Material herzustellen. Dieses Material ist in seine Wollentente, oder wo es sonst alle und nicht mehr verwendete Stoffe liegen hat. 32 Sammelstellen in der Provinz sind angegeben.

Wohntausch
Suche: 4-Zimmer-Wohnung. Bad, Küche, 2-Zimmer-Wohnung in gutem Zustande. Angeb. erbet. unter Nr. 5798 an HN-Verkehrsamt.

Wohnungs-Tausch
Biete in Berlin-Spannau 3½-Z. Wohnz., Küche, Bad, Balkon, in sehr guter Lage. Angeb. erbet. unter Nr. 5799 an HN-Verkehrsamt.

Verkauf
Suche: 4-Zimmer-Wohnung mit Garten, in guter Lage. Angeb. erbet. unter Nr. 5800 an HN-Verkehrsamt.

Wohnungs-Tausch
Biete: 3-Zimmer-Wohnung mit Garten, in guter Lage. Angeb. erbet. unter Nr. 5801 an HN-Verkehrsamt.

Verkauf
Suche: 4-Zimmer-Wohnung mit Garten, in guter Lage. Angeb. erbet. unter Nr. 5802 an HN-Verkehrsamt.

Wohnungs-Tausch
Biete: 3-Zimmer-Wohnung mit Garten, in guter Lage. Angeb. erbet. unter Nr. 5803 an HN-Verkehrsamt.

Verkauf
Suche: 4-Zimmer-Wohnung mit Garten, in guter Lage. Angeb. erbet. unter Nr. 5804 an HN-Verkehrsamt.

Wohnungs-Tausch
Biete: 3-Zimmer-Wohnung mit Garten, in guter Lage. Angeb. erbet. unter Nr. 5805 an HN-Verkehrsamt.

Verkauf
Suche: 4-Zimmer-Wohnung mit Garten, in guter Lage. Angeb. erbet. unter Nr. 5806 an HN-Verkehrsamt.

Wohnungs-Tausch
Biete: 3-Zimmer-Wohnung mit Garten, in guter Lage. Angeb. erbet. unter Nr. 5807 an HN-Verkehrsamt.

Verkauf
Suche: 4-Zimmer-Wohnung mit Garten, in guter Lage. Angeb. erbet. unter Nr. 5808 an HN-Verkehrsamt.

Wohnungs-Tausch
Biete: 3-Zimmer-Wohnung mit Garten, in guter Lage. Angeb. erbet. unter Nr. 5809 an HN-Verkehrsamt.

Mitteldeutschland

Volkschädling wird ausgeremert

Zobesurteil gegen einen Kleinrentner

Beizig. Wegen Verbrechen gegen die Volksschädlingverbodung in zwei fortgesetzten Handlungen verurteilt das Landgericht Leipzig den 49 Jahre alten Anton Schöfner zum 2 Jahre und zum lebenslänglichen Verlust der Ehrenrechte. Nach seinem eigenen Geständnis hat der Volkschädling im ganzen 154 Kleintierdiesel mit einer Gesamtmenge im Werte von 1833 RM, und 53 Kleintierdiesel, die eine Rente im Werte von 1222 RM erbrachten, nachgewiesen worden. Davon verlor er in der Zeit vom Dezember 1939 bis November 1940 allein 24 Kleintierdiesel, bei denen er 207 Tiere mitgehen ließ, und 36 Kleintierdiesel. Teilweise mußte er dabei die Durschheit aus. Schädlich diese Vorfälle kamen zur Verhandlung, während von der Klageerhebung in den weiter zurückliegenden Fällen abgesehen wurde. — Auf seinen Rechtsbehelf, die er nach Aufstufung der Verurteilung mit dem Verbot auszuüben, wurde er nicht zurückgeführt. Die Klageerhebung wurde hierüber die Befugnisse an den Richter, um durch eine Strafbefugnis des Verurteilten über die Kleintierdiesel von insgesamt 2000 Kleintierdiesel, die er nach Aufstufung der Verurteilung mit dem Verbot auszuüben, wurde er nicht zurückgeführt. Die Klageerhebung wurde hierüber die Befugnisse an den Richter, um durch eine Strafbefugnis des Verurteilten über die Kleintierdiesel von insgesamt 2000 Kleintierdiesel, die er nach Aufstufung der Verurteilung mit dem Verbot auszuüben, wurde er nicht zurückgeführt.

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

Wiederbenutzung stillgelegter Autos

Die Wirtschaftsjahre 1941/42 werden sich als ein Jahr angedrängt, eine Regelung zu treffen, die eine Wiederbenutzung der stillgelegten Autos ermöglicht. Die Wirtschaftsjahre 1941/42 werden sich als ein Jahr angedrängt, eine Regelung zu treffen, die eine Wiederbenutzung der stillgelegten Autos ermöglicht. Die Wirtschaftsjahre 1941/42 werden sich als ein Jahr angedrängt, eine Regelung zu treffen, die eine Wiederbenutzung der stillgelegten Autos ermöglicht.

Ehrenkarte für den 500. Gaf

Blauenburg. Das Tierschlachthaus hätte jetzt seinen 500. Jahrestag. Die Verwaltung veranlaßte aus diesem Anlaß eine kleine Feier, an der auch der Bürgermeister teilnahm. Dem 500. Jahrestag und seiner Gattin wurde eine Ehrenkarte überreicht.

Einbürgerung

Einbürgerung. Ein Bürger wurde in die deutsche Staatsbürgerschaft aufgenommen. Die Einbürgerung wurde durch den Richter bestätigt.

Inspektionsflug

Inspektionsflug. Ein Flugzeug wurde für einen Inspektionsflug eingesetzt. Der Flug verlief ohne Zwischenfälle.

Wiese

Wiese. Eine Wiese wurde für einen bestimmten Zweck freigegeben. Die Wiese wird nun für den vorgesehenen Zweck genutzt.

Anser Obfgarten im August

Anser Obfgarten im August. Die Anser Obfgarten werden im August geerntet. Die Ernte wird für den vorgesehenen Zweck genutzt.

Wiese

Wiese. Eine Wiese wurde für einen bestimmten Zweck freigegeben. Die Wiese wird nun für den vorgesehenen Zweck genutzt.

Wiese

Wiese. Eine Wiese wurde für einen bestimmten Zweck freigegeben. Die Wiese wird nun für den vorgesehenen Zweck genutzt.

Wiese

Wiese. Eine Wiese wurde für einen bestimmten Zweck freigegeben. Die Wiese wird nun für den vorgesehenen Zweck genutzt.

Wiese

Wiese. Eine Wiese wurde für einen bestimmten Zweck freigegeben. Die Wiese wird nun für den vorgesehenen Zweck genutzt.

Wiese

Wiese. Eine Wiese wurde für einen bestimmten Zweck freigegeben. Die Wiese wird nun für den vorgesehenen Zweck genutzt.

Wiese

Wiese. Eine Wiese wurde für einen bestimmten Zweck freigegeben. Die Wiese wird nun für den vorgesehenen Zweck genutzt.

Wiese

Wiese. Eine Wiese wurde für einen bestimmten Zweck freigegeben. Die Wiese wird nun für den vorgesehenen Zweck genutzt.

Wiese

Wiese. Eine Wiese wurde für einen bestimmten Zweck freigegeben. Die Wiese wird nun für den vorgesehenen Zweck genutzt.

Wiese

Wiese. Eine Wiese wurde für einen bestimmten Zweck freigegeben. Die Wiese wird nun für den vorgesehenen Zweck genutzt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194107302/fragment/page=0006